

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Ortsverband Langen / Egelsbach hat mir am 15. Januar 2020 einige Fragen geschickt.

Gerne veröffentliche ich meine vollständigen Antworten hier:

Frage: Jede Neuversiegelung, zum Beispiel durch Neubaugebiete, schadet den Umweltfaktoren Boden, Wasser, Klima, Luft, und der Pflanzen- und Tierwelt. Welche Maßnahmen könnten Sie sich vorstellen, um eine Neuversiegelung in Langen möglichst auf Null Prozent zu reduzieren?

Antwort:

In den letzten Jahren wurde durch die politische Führung der Stadt Langen die Ausweisung von Neubaugebieten im großen Stil vorangetrieben. Aktuell wird im Neubaugebiet Liebigstraße die größte Versiegelungsmaßnahme in der jüngeren Geschichte der Stadt Langen umgesetzt.

Sollte ich als Bürgermeister gewählt werden, werde ich ein Hauptaugenmerk darauf legen, die bestehenden Grünflächen in unserer Stadt zu schützen.

Frage: Je weniger Sand und Kies benötigt werden, umso mehr naturnahe Flächen können erhalten bleiben. Inwiefern können Sie dazu beitragen, bei jeglichen Baumaßnahmen in Langen das Nutzen von Recyclingbeton zu unterstützen, eventuell auch finanziell?

Antwort:

Insbesondere durch die Ausweisung der neuen Baugebiete werden wir in Langen in den kommenden Jahren einen massiven Bedarf an Sand und Kies haben.

Die oftmals weiten Wege zwischen Gewinnung, Aufbereitung und Verarbeitung von Recyclingbeton widersprechen jedoch ökologischen und nachhaltigen Aspekten.

Aufgrund der sehr angespannten finanziellen Lage der Stadt Langen kann ich eine finanzielle Bezuschussung von Recyclingbeton leider nicht zusagen.

Frage: Die Stadt Langen hat sich verpflichtet, besondere Anstrengungen zu unternehmen, um den Klimawandel abzuschwächen (Klimaschutzbündnis). In welcher Form wollen Sie daran arbeiten, zum Beispiel durch Unterstützung von Fassadenbegrünung und mit naturnahem öffentlichem Grün?

Antwort:

Wichtige Stellschrauben im Bereich der Abschwächung der Folgen des Klimawandels sehe ich insbesondere bei der Verkehrsinfrastruktur.

Jeden Tag werden durch den Stau auf der B 486 sinnlos Autoabgase produziert. Künftig wird dieses Nadelöhr zusätzlich durch das Bevölkerungswachstum in Langen (Neubaugebiete) und auch durch den Bau des Terminals 3 am Frankfurter Flughafen mit jährlich mehr als 20 Millionen zusätzlichen Fluggästen

weiter verstopfen. Allein aus Umweltgründen muss der vierspurige Ausbau zwischen dem Klärwerk Langen / K168 und der Autobahn A5 endlich vorangetrieben werden.

Selbstverständlich ist auch der Ausbaus des ÖPNV ein bedeutender Faktor, so werde ich mich für den Anschluss Langens an die Regionaltangente West (RTW) – also einen direkten S-Bahn Anschluss von Langen an den Frankfurter Flughafen – stark machen.

Um den innerstädtischen ÖPNV zu stärken halte ich kleinere Busse und höhere Frequenzen - statt Großraumbusse zu jeder Uhrzeit - für erstrebenswert. Darüber hinaus möchte ich das Programm „Hopper“ (ein per Smartphone buchbares Anrufsammeltaxi) der Kreisverkehrsgesellschaft Offenbach in Langen einführen.

Frage: Welche Möglichkeiten sehen Sie, den Fahrrad- und Fußgängerverkehr in Langen weiter zu verbessern? Gibt es konkrete Maßnahmen, die Sie für machbar halten?

Antwort:

Der Ausbau der Infrastruktur für Radfahrer hat für mich eine hohe Priorität. Wir benötigen (mehr) Radwege, die auch durch entsprechende Markierungen und Beschilderungen oder Verkehrsspiegel sicher für die Benutzer sein müssen, hier denke ich insbesondere an die Einmündungsbereiche von Querstraßen. Für einen guten Ansatz halte ich auch die Einrichtung von Fahrradstraßen im Bereich der Schulwege, wie es sie etwa bereits in der Schillerstraße / Albertus-Magnus-Platz gibt. Entscheidend wird es sein, für den Bereich des Bahnhofsvorplatzes eine gute Lösung für Radfahrer zu finden. Einerseits soll am Bahnhofsvorplatz der Radschnellweg Frankfurt-Darmstadt entlanggeführt werden, andererseits wird dort der Busknotenpunkt liegen und Bahn Nutzer werden zu ihren Zügen laufen. Darüber hinaus wird zu dem bereits heute bestehenden Autoverkehr noch der Ziel- und Quellverkehr für die tausenden zusätzlichen Bewohner aus dem Neubaugebiet Liebigstraße und dem neuen Einkaufszentrum kommen. Gemeinsam mit dem ADFC und anderen Experten möchte ich für diesen und andere Bereiche gute und sinnvolle Konzepte finden.

Frage: Wären Sie damit einverstanden, dass wir Ihre Antworten an die Presse zum Veröffentlichen weitergeben, damit möglichst viele Menschen von Ihrem umweltfördernden Verhalten und Ihren Vorstellungen erfahren?

Antwort:

Ja, bei unveränderter und ungekürzter Verwendung.